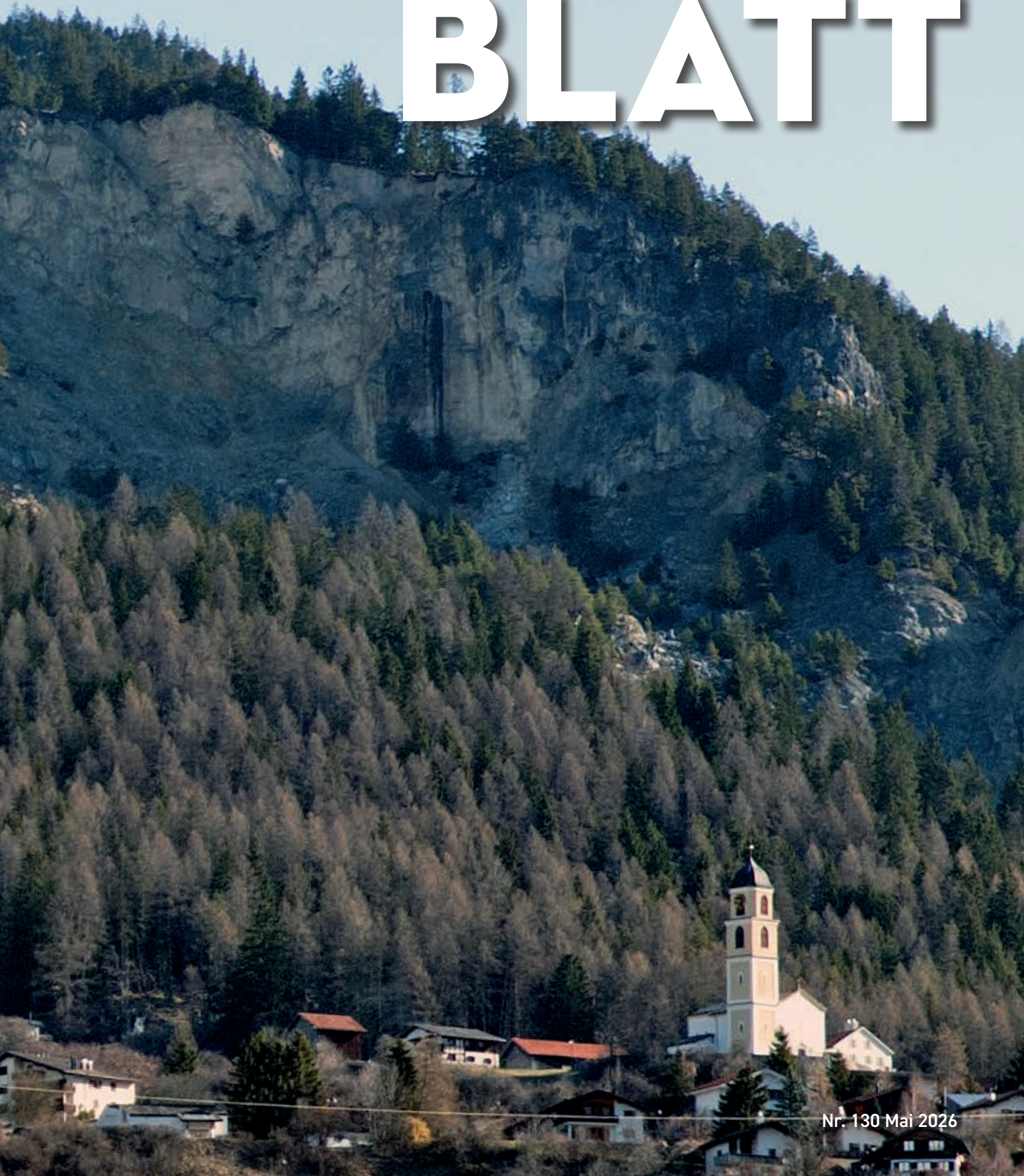


Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARRREI BLATT



Nr. 130 Mai 2026



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 «Bewusst Halt im Glauben gesucht»
- 6 «Veni sancte spiritus» – «Komm herab, o Heil'ger Geist»
- 9 Anton Capaul neu in der Redaktionskommission
- 9 Eine neue Stimme für die Vespere
- 10 Gesangbuch «clom» erscheint an Pfingsten
- 12 Abschluss des Bistumsjahres in Zürich
- 12 ETH Zürich entwirft Zukunftsbilder
- 13 La crappa che nus purtein
- 14 Pentecoste e trasformazione
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Ein dichter Monat Mai voller Himmelsspuren erwartet uns. Innerhalb weniger Wochen feiern wir mit Christi Himmelfahrt (14. Mai), Pfingsten (24./25. Mai) und dem Dreifaltigkeitssonntag (31. Mai) zentrale Hochfeste unseres Glaubens.

Christi Himmelfahrt lenkt unseren Blick nach oben – und zugleich nach innen. Jesus entzieht sich nicht einfach der Welt, sondern wird auf neue Weise gegenwärtig. Er ist nicht mehr an Ort und Zeit gebunden. Diese Zusage kann gerade in unserem Alltag tröstlich sein: Gott ist nicht fern, sondern auf neue Weise nahe.

Mit Pfingsten tritt diese Nähe kraftvoll in Erscheinung. Der Heilige Geist erfüllt die Jünger – und mit ihnen die ganze Kirche – mit Mut, Hoffnung und Lebendigkeit. Pfingsten erinnert uns daran, dass Glaube kein statisches Gebilde ist, sondern ein lebendiger Prozess.

Der Dreifaltigkeitssonntag schliesslich lädt ein, dieses Geheimnis Gottes tiefer zu betrachten: ein Gott in Beziehung – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Ein Gott, der nicht Einsamkeit ist, sondern Gemeinschaft. Daraus erwächst auch für uns ein Auftrag: unser Leben in Beziehung zu gestalten – zu Gott und zueinander.

Dieser besondere Monat lädt uns ein, innezuhalten, mitzufeiern und uns neu berühren zu lassen. Denn unsere Feste sind mehr als Erinnerung, sie eröffnen Perspektiven für unser Leben im Glauben.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 130/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Die Kirche dominiert das Dorf Brienz, das vom Bergsturz bedroht worden ist. (Bild Susanne Taverna)

«BEWUSST HALT IM GLAUBEN GESUCHT»

Noch bis im Sommer ist Don Federico Pelicon Pfarradministrator der katholischen Kirchgemeinde Albula/Alvra. In seinen sechs Jahren in der Gemeinde hat er die Evakuierung von Brienz/Brinzauls aus nächster Nähe miterlebt. Das Pfarreiblatt hat mit ihm über seine Erfahrungen in Graubünden in den vergangenen sechs Jahren gesprochen.

Don Federico, Sie sind bis im Sommer noch Pfarradministrator der katholischen Kirchgemeinde Albula/Alvra. Wann haben Sie diese Stelle angetreten?

Don Federico Pelicon: Mit Beginn des neuen Kirchenjahres 2020 wurde ich durch Ernennung des Bistums Chur und Anstellung der Kirchgemeinde Albula/Alvra als Pfarradministrator eingesetzt. Seither darf ich die acht Pfarreien und zwei Seelsorgestationen im Seelsorgeraum Albulatal/Val Alvra begleiten und mit den Menschen vor Ort Kirche leben.

Kannten Sie die Region bereits, als Sie die Stelle antraten?

Ja, das Bistum Chur war mir durch langjährige Freundschaften im Engadin bereits vertraut. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt Graubündens – mit Deutsch, Romanisch und Italienisch – erinnert mich stark an meine Heimat Friaul-Julisch Venetien, wo ebenfalls mehrere Sprachen und Kulturen zusammenleben. Dadurch fühlte ich mich hier von Anfang an innerlich verbunden. Mein Vater hat in den 60er-Jahren in Zürich gearbeitet. Meiner Familie war die Schweiz einigermaßen bekannt.

Im Sommer verlassen Sie die Gemeinde Albula/Alvra. Wo zieht es Sie hin?

Ich habe mich entschieden, nach dieser schönen Zeit im Albulatal wieder nach Italien zurückzukehren.



Porträt Don Federico Pelicon



Messe mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Brienz/Brinzauls.

Ihre Zeit in der Kirchgemeinde Albula/Alvra war geprägt durch die zweimalige Evakuierung von Brienz/Brinzauls wegen des drohenden Bergsturzes. Wie stark hatte dies Einfluss auf Ihre seelsorgerische Arbeit?

Die Evakuierungen haben meine seelsorgerische Arbeit stark geprägt. In einer Situation von Unsicherheit und Bedrohung wird der Glaube existenziell. Es ging weniger um Strukturen, sondern um Nähe, Begleitung und das gemeinsame Aushalten von Sorgen. Die Erfahrung hat mir erneut gezeigt, was Papst Franziskus in «Fratelli tutti» schreibt: «Niemand rettet sich selbst, man rettet sich gemeinsam. Aber in diesem Bewusstsein zu wachsen und zu reifen, erfordert Kraft, Unterscheidungsvermögen und Liebe im Herzen eines jeden.»

Während der langen Evakuierungen waren die Dorfbewohner über mehrere Regionen verteilt. Konnten Sie mit diesen trotzdem Kontakt halten und wie?

Der Kontakt ist nie abgerissen. Durch die Zusammenarbeit im Seelsorgeraum konn-

ten wir eine kontinuierliche Begleitung gewährleisten – durch Gottesdienste in anderen Pfarreien, persönliche Gespräche, Telefonate und Begegnungen. Es war berührend zu sehen, wie Brienserinnen und Brienser auch in anderen Kirchen des Tales mitgefeiert haben. Bei zwei Gelegenheiten haben wir bei der Wendelin-Kapelle die Messe gefeiert. Von diesem Ort, der sich knapp ausserhalb der ehemaligen roten

«DIE EVAKUIERUNGEN HABEN MEINE SEELSORGERISCHE ARBEIT STARK GEPRÄGT.»

Zone befindet, kann man das Dorf Brienz/Brinzauls aus nächster Nähe sehen. Wir haben dort ganz bewusst gefeiert, um mit unserer Anwesenheit symbolisch zu zeigen, dass Brienz für viele Menschen weiterhin ein Ort des Herzens bleibt. So ist Gemeinschaft langsam über Pfarreigrenzen hinausgewachsen, und das bleibt auch die zukünftige Herausforderung.

Mit welchen Herausforderungen waren Sie als Seelsorger konfrontiert während dieser Zeit?

Die grösste Herausforderung war die Unsicherheit: Niemand wusste, wie sich die Lage entwickeln würde. Viele Menschen waren innerlich zerrissen – zwischen Hoff-

«VIELE MENSCHEN WAREN INNERLICH ZERRISSEN.»

nung auf Rückkehr und Angst vor einem endgültigen Verlust ihrer Heimat. Es war mir wichtig, zuzuhören, Raum für Sorgen zu geben und gleichzeitig die Hoffnung zu stärken, ohne etwas zu beschönigen.

Suchten die betroffenen Personen bewusst auch Trost im Glauben während dieser Zeit der Evakuierung?

Ja, viele Menschen suchten bewusst Halt im Glauben. In Krisenzeiten stellen sich grundlegende Fragen nach Sinn, Vertrauen und Zukunft. Feldgottesdienste in der



Nähe des Dorfes oder Feiern in den Nachbarpararreien waren sichtbare Zeichen dieser Hoffnung. Der Klang der Glocken von St. Calixtus über dem verlassenen Dorf war für viele ebenfalls ein starkes geistliches Zeichen der Verbundenheit.

Die Lage am Berg hat sich so weit beruhigt, dass die Evakuierung aufgehoben wurde. Spüren Sie eine Erleichterung in der Bevölkerung?

Ja, ich nehme Freude und Erleichterung wahr, aber auch Vorsicht und Nachdenklichkeit. Manche kehren mit grosser Dankbarkeit zurück, andere brauchen Zeit, um wieder Vertrauen zu fassen. Diese gemischten Gefühle sind verständlich. Umso wichtiger ist es, das Zugehörigkeitsgefühl zu einer grösseren Gemeinschaft zu pflegen, die über die geografischen Grenzen des Dorfes hinausgeht.

Wie hat Sie diese Zeit im Albulatal geprägt?

Diese Zeit hat meine priesterliche Berufung vertieft. Zwei Symbole begleiten mich dabei: Die Tanne, die für die Sehnsucht des Menschen nach dem Himmel steht, und der Wind, der für mich den lebendigen Geist Gottes symbolisiert, der auch in schwieri-

gen Zeiten wirkt. Die Erfahrung im Albulatal hat mir erneut gezeigt: Kirche ist nicht zuerst ein Gebäude aus Stein, sondern dort lebt, wo Menschen gemeinsam glauben, hoffen und einander unterstützen. Besonders in Momenten der Verletzlichkeit wird Gottes Nähe spürbar. Darum wünsche ich mir, dass unsere Pfarreien Orte werden, an denen Menschen Kraft aus dem Evangelium schöpfen können. Entscheidend ist

«MANCHE KEHREN MIT GROSSER DANKBARKEIT ZURÜCK.»

dabei nicht das Ansehen oder die Struktur, sondern die Treue zum Evangelium und die Nähe zu den Menschen. Wenn diese Haltung lebendig bleibt, entsteht eine Seelsorge, die vom Geist Gottes getragen wird und Menschen in Bewegung bringt.



Don Federico Pelicon bei einer Wandung neben einem Gipfelkreuz.
(Alle Bilder zVg)

Don Federico Pelicon ...

... schloss sein Theologiestudium in Rom mit dem Lizentiat im Kanonischen Recht der Ostkirchen ab. Zudem war er unter anderem für Radio Vatikan tätig. Im Jahr 1999 empfing Don Federico die Priesterweihe. Danach war er in verschiedenen Pfarreien im Amt. Im Laufe seines Wirkens im Jesuitenorden engagierte er sich in der Jugend-, Hochschul- und Sozialpastoral sowie in der priesterlichen Weiterbildung. Auch im Bereich der Spiritualität ergänzte er seine Ausbildung durch Fortbildungen im Bereich der Psychologie. Seit Dezember 2020 und noch bis zu diesem Sommer ist Don Federico Pelicon Pfarradministrator der Kirchgemeinde Albula/Alvra.

«VENI SANCTE SPIRITUS» - «KOMM HERAB, O HEIL'GER GEIST»

Eine Erklärung der poetischen Hommage an den Heiligen Geist zum Pfingstfest im
«Veni sancte spiritus».

Der Verfasser dieses wohl um 1200 entstandenen Gebetstextes ist nicht genau identifiziert, überwiegend genannt wird aber der Name des Erzbischofs von Canterbury, Stephan Langton (gestorben 1228). Der kunstvolle Aufbau des lateinischen Textes, die Wahl und Komposition der Worte und Bilder setzen voraus, dass der Verfasser über eine ausserordentliche poetische Kraft verfügte, so dass manche Kommentatoren sogar annahmen, der Heilige Geist selbst habe die Feder geführt. So hat jede der 30 Zeilen im lateinischen Original genau sieben Silben, es ist stets der gleiche Rhythmus, in den die Betenden hineingezo-

**«MANCHE DENKEN,
DER HEILIGE GEIST SELBER
KÖNNTE DIE FEDER
GEFÜHRT HABEN.»**

gen werden. Dies ist ganz bewusst gesetzt, um dem ganzen Gebet den Heiligen Geist mit seinen siebenfältigen Gaben einzuweben. Der Prophet Jesaja zählt sechs Gaben des Geistes, nämlich den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht (vgl. Jes 11,2), zu denen die christliche Tradition als siebte Gabe noch den Geist der Frömmigkeit hinzufügt hat.

Die Gaben des Geistes

In zehn Strophen à drei Zeilen bezeugt der Verfasser das lebendige Wirken des Geistes. Immer gehören jeweils zwei Strophen zusammen: 1 und 2, 9 und 10, 3 und 4, 7 und 8 und in der Mitte des Liedes 5 und 6. Im ersten Strophenpaar, also in den Strophen 1 und 2, fällt auf, dass viermal das Kommen des Geistes erfleht wird. Dieser Geist ist etwas, das sehnlichst herbeigerufen werden will, denn er «weht, wo er will», wie Jesus im Johannesevangelium (Joh 3,8) sagt. «Du hörst sein Brausen», fährt der irdische Jesus dort fort, «weisst aber nicht, woher er kommt und wohin er geht.» Dreimal wiederholt Strophe 2 dieses «Komm!» und bringt die Dringlichkeit des Sehnsens der Betenden ins Wort. Es ist der «Vater der Armen», der Anwalt der Schwachen, der Witwen und der Waisen (vgl. Ijob 29,12f.), der, der Verlassene heimbringt und Gefangene befreit (Ps 68,6–7). Korrespondierend dazu rufen die letzten beiden Strophen nach den Gaben des Geistes, die ein gutes Ende und die Vollendung am Ende der Zeiten bringen werden. Es ist eine vertrauensvolle Bitte, die sich auf die Zusage stützen kann, dass der Vater den Heiligen Geist, den Beistand, senden und die zu ihm gehören nicht «als Waisen zurücklassen» wird (vgl. Joh 14,18).

In diesen Rahmen, den die beiden Strophenpaare bilden, fügen sich wie-

der je zwei Strophenpaare ein. Die dritte und die vierte Strophe zählt auf, wie der Geist wirkt: Er ist höchster Tröster, Freude für Herz und Sinn, Begleiter in der Not, Spender von Ruhe, süsse Erfrischung und «süßer Seelengast», wie eine der vielen deutschsprachigen Fassungen das lateinische Original übersetzt. Der Geist ist lebendig und macht lebendig. Die vierte Strophe führt das Wirken des Geistes weiter aus: Er hilft bei allen Nöten der Menschen, bei der Mühe und der Last des Lebens, bei Überhitzung und Trostlosigkeit, und er schenkt Ruhe, Milde und Trost. Mitten ins Leben der Menschen wird er hinein-

**«ER IST GEGENWÄRTIG
UND NAH, DABEI ABER KEIN
AUFDRINGLICHER ODER
INDISKRETER GAST.»**

gerufen. Er ist gegenwärtig und nah, dabei aber kein aufdringlicher oder indiskreter Gast. Auf den ersten Blick sind die Gaben des Geistes recht einfach und vielleicht auch unscheinbar, aber sie verändern den Menschen und ermöglichen ihm Leben, ja: ein wahrhaftes Leben. Konzentrisch dazu angeordnet, benennen die siebte und achte Strophe ganz konkrete Situationen, in denen der Geist heilsam wirken sollte: Er

Komm herab, o Heil'ger Geist,
 der die finstre Nacht zerreisst,
 strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
 komm, der gute Gaben gibt,
 komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
 Gast, der Herz und Sinn erfreut,
 köstlich Labsal in der Not.

In der Unruh schenkst du Ruh,
 hauchst in Hitze Kühlung zu,
 spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,
 fülle Herz und Angesicht,
 dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
 kann im Menschen nichts bestehn,
 kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
 Dürrem giesse Leben ein,
 heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
 löse, was in sich erstarrt,
 lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
 das auf deine Hilfe baut,
 deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
 deines Heils Vollendung sehn
 und der Freuden Ewigkeit. Amen.

*(Übertragung des lateinischen Textes nach
 Maria Luise Thurmaier und Markus Jenny
 [1971]; KG 493)*

Seq.
V Eni Sancte Spí-ri-tus, Et emit-te caé-li-tus
 Lu-cis tu-ae rá-di-um. Ve-ni pa-ter páu-pe-rum,
 Ve-ni da-tor mú-ne-rum, Ve-ni lumen cór-di-
 um. Con-so-lá-tor óptime, Dulcis hospes á-nimae,
 Dulce refri-gé-ri-um. In labó-re ré-qui-es, In
 aestu tempé-ri-és, In fle-tu so-lá-ti-um O lux
 be-a-tis-sima, Reple cordis íntima Tu-ó-rum fi-
 dé-li-um. Si-ne tu-o nú-mi-ne, Ni-hil est in
 hó-mi-ne, Ni-hil est innó-xi-um. Lava quod est
 sór-di-dum, Ri-ga quod est á-ri-dum, Sana quod
 est sáuci-um. Flecte quod est rí-gi-dum, Fove
 quod est frí-gi-dum, Rege quod est dé-vi-um.
 Da tu-is fi-dé-li-bus, In te confi-dé-nti-bus, Sacrum
 septená-ri-um. Da virtú-tis mé-ri-tum, Da sa-lú-tis
 éx-i-tum, Da per-én-ne gáudi-um. A-men. Alle-lú-ia.

Über diese QR-Codes können neue Ver-
 tonungen mit deutschem Text angehört
 werden.



Über diesen QR-Code kann der lateinische
 Gesang auf wikipedia angehört werden.



wasche rein und lasse Leben entstehen, er heile von Krankheit, wärme bei Kälte, löse von Erstarrung und lenke den Lebensweg der Betenden. Äussere und innere Wunden rufen nach Heilung.

Im Zentrum des Liedtextes stehen die Strophen fünf und sechs. Noch einmal heisst es flehentlich: «Komm! Komm, o glückseliges Licht!» Sein Licht soll in den Herzen der Gläubigen aufgehen und sie erfüllen. Denn ohne sein Zutun kann die Menschheit nicht bestehen, so stellt das Lied fest. Ein Blick in die gegenwärtige Welt mit ihren kriegerischen Auseinandersetzungen, mit der Not und der Gewalt, unter der so viele Menschen in allen Teilen der Welt leiden müssen, zeigt, wie begrenzt die eigenen Kräfte und Fähigkeiten sind und wie notwendig das Wirken des Geistes Gottes ist.

Ein Lied der Gemeinschaft

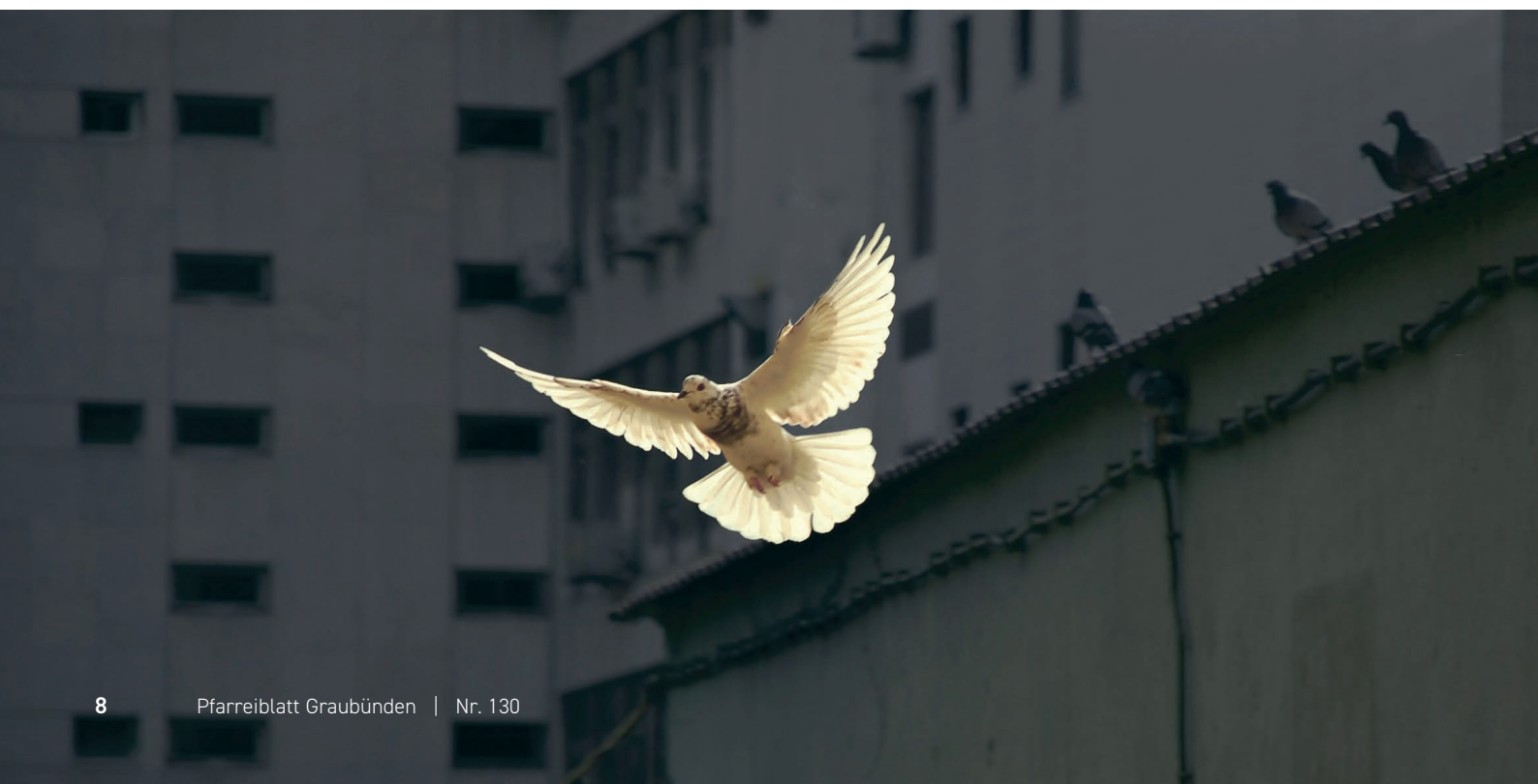
Die Pfingstsequenz ist ein Lied der Gemeinschaft der Gläubigen: «Gib dem Volk, das dir vertraut ...» Es ist das Lied derer, die an den Geist glauben, die auf ihn ihre Hoffnung setzen, aber darum wissen, dass sie ihn nicht einfach haben, weshalb sie sehnsüchtig um sein Kommen bitten. Es ist ein gegenseitiges Rufen: Die Betenden rufen

nach seinem Kommen und der Geist ruft die Menschen zum Leben.

Die Liturgie des Pfingstfestes kennt noch ein weiteres Lied, das das Wirken des Heiligen Geist besingt. Es ist der Hymnus «Veni creator spiritus» – «Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein», das in einer der zahlreichen Übertragungen ins Deutsche ein beliebtes Lied zum Heiligen Geist ist (vgl. KG 228). In der Liturgie der Kirche hat dieser Hymnus seinen Ort eigentlich im Abendgottesdienst, in der Vesper des Pfingstfestes. Zeugnisse aus dem Mittelalter berichten aber auch davon, dass beide Lieder, Hymnus und Sequenz zum Heiligen Geist, in der Hauptmesse des Festes zusammen erklingen: Die Schola sang den lateinischen Text des «Veni sancte spiritus» und die Gläubigen stimmten dazwischen das Kirchenlied «Komm, Schöpfer Geist» an. Das wäre durchaus auch für die heutige Liturgie eine valable Gestaltungsmöglichkeit.

* Birgit Jeggle-Merz und Michael Merz werden in unregelmässigen Abständen einen Gesang aus dem Kirchengesangbuch oder aus dem Rise up+ vorstellen oder ein zentrales Gebet und seine Bedeutung und Inhalt erläutern.

Am Ostersonntag sowie am Pfingstsonntag ist in der katholischen Liturgie mit der Ostersequenz «Victimae paschali laudes» bzw. der Pfingstsequenz «Veni sancte spiritus» ein zusätzlicher Gesang vorgesehen, der den herausragenden Charakter dieser Feste im Leben der Kirche hervorhebt. Entwickelt haben sich diese Gesänge als Erweiterung des Halleluja-Gesangs vor dem Evangelium, woher auch ihr Name stammt (sequentia = lat. Fortsetzung). Im Kirchenjahr gibt es zwei weitere Sequenzen, am Fest Fronleichnam «Lauda Sion» und das «Stabat mater» am Fest der Schmerzen Mariens (15. September), die aber beide anders als an Ostern und Pfingsten nicht verpflichtend vorgesehen sind.



AGENDA IM MAI

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, 8.30–11.30 Uhr
Dienstag, 8.30–11.30 und
13.30–16.30 Uhr
Mittwoch, 13.30–16.30 Uhr
Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr
Freitag vorübergehend geschlossen

Pfarrer Gregor Zyznowski

081 322 25 03/079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge Oliver Kitt

081 322 12 74/079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin/Sekretariat

Cristina Brunschwiler
081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Mesmerin Katja Butz
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Marion Zanetti
076 379 75 14
marion.zanetti@hotmail.ch

Senioren-Treff

Susanne Berther-Schick
Josef.berther@ilnet.ch
Christina Knobel-Meyer
christina.knobel@gmx.ch

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhlinger
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Markus Krebs
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt
077 450 70 93
jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93/079 294 35 19

Hrvatska katolička misija GR

Kath. Kroatenmission GR
Fra Zlatko Ćorić
079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst (Rückfragen an Taxi Swiss Löwe, 076 770 50 60).

Grusswort

Geschätzte Lesende

Der Mai ist ein Monat voller Leben. Die Natur blüht auf, Licht und Wärme kehren zurück, und überall zeigt sich: Neues darf wachsen. Gerade in dieser österlichen Zeit erinnert Ostern daran, dass Gott Leben schenkt, verwandelt und Hoffnung weckt.

So dürfen wir in diesem Monat ein besonderes Zeichen setzen: die Einweihung des neuen Trauerraums. Auf den ersten Blick mag es ungewohnt klingen, einen Ort der Trauer mit österlicher Hoffnung zu verbinden. Und doch gehört beides zusammen. Wo Menschen Abschied nehmen, brauchen sie nicht nur einen funktionalen Ort, sondern einen Raum, der Würde ausstrahlt, Stille schenkt und Trost ahnen lässt.

Die frühere Leichenhalle aus den 1960er-Jahren war Ausdruck einer anderen Trauerkultur. Sie wurde abgebrochen. An ihrem Platz ist nun der neue Trauerraum entstanden, geplant vom Architekturbüro Schi.ke. So ist an einem Ort des Abschieds etwas Neues gewachsen: Ein heller, stimmiger Raum, der den Bedürfnissen unserer Zeit entspricht und zugleich die Würde des Abschieds wahrt. Das Gebäude und seine Umgebung nehmen den Kreis des Lebens auf; auch die künstlerischen Motive sprechen davon. Unser Leben ist bei Gott aufgehoben. Was hier beginnt, reift und manchmal auch schwer wird, darf in ihm zur Vollenendung kommen.

Diese Wochen zeigen zudem, wie sehr Menschen verschiedene Räume zum Leben brauchen. In der Pfarrkirche dürfen die Erstkommunionkinder Jesus begegnen. Die Firmjugend versammelt sich an Pfingsten, um den Heiligen Geist in das eigene Leben einzuladen. Und auch das Pfarrkino schenkt einen Raum der Begegnung, des Nachdenkens und des gemeinsamen Unterwegsseins.

Im Bistumsjahr mit dem Leitwort «hören – handeln – hoffen» darf neu entdeckt werden: Gott geht mit uns. Er öffnet Räume. Er schenkt Hoffnung. Und er lädt uns ein zu einem Leben aus seinem Licht. Herzlich grüsst Sie

Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Freitag, 1 Mai

Herz-Jesu-Freitag

9 bis 11 Uhr Hausbesuche mit Kommunion (Falls Sie Besuch wünschen, melden Sie sich bitte im Sekretariat.)

Samstag, 2. Mai

19.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)

Sonntag, 3. Mai

Kollekte für das Frauenhaus GR

08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklau-
senkapelle (Maienfeld)

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana
(chiesa parrocchiale)

10.15 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)

11.15 Uhr Einweihungsfeier des neuen
Trauerraumes (Friedhof) und
Apéro (siehe Mitteilungen)

Dienstag, 5. Mai

18.00 Uhr Firmabend der Firmanden der
Gruppe 1 (Pfarreizentrum)



20.00 Uhr Probe Kirchenchor (Pfarrei-
zentrum)

Mittwoch, 6. Mai

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz
(Lourdesgrotte)

09.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche),
anschliessend Kaffee im
Pfarreizentrum

13.00 Uhr/ Proben für die Erst-
kommunionfeiern

14.30 Uhr

19.30 Uhr K-Treff: Kunsthandwerk
in Landquart: Mância Bieri
lädt zu einem inspirierenden
Bildhauer-Event in
ihr Atelier ein (Treffpunkt
Parkplatz Bühne Forum)



Donnerstag, 7. Mai

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
(Lourdesgrotte)

08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)

17.00 Uhr Maiandacht: Unterwegs mit
Maria (Lourdesgrotte)



18.00 Uhr Firmabend der Firmanden der
Gruppe 2 (Pfarreizentrum)



Samstag, 9. Mai

09.00 Uhr/ Hauptproben für die
10.30 Uhr Erstkommunionfeiern



19.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)

Sonntag, 10. Mai

Kollekte für das Kinderheim Therapieon
Kein Gottesdienst in der Bruderklau-
senkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana
(Pfarreizentrum oder Grotte)

09.00 Uhr Eucharistie mit den Erstkom-
munionkindern der Gruppe
Herrschaft (Pfarrkirche)

11.00 Uhr Eucharistie mit den Erstkom-
munionkindern der
Gruppe Igis/Landquart
(Pfarrkirche)



17.00 Uhr Konzert gemischter Chor
Igis mit Chor dils Larischs

19.00 Uhr Seelentankstelle/Besinnung
(Pfarrkirche)

Dienstag, 12. Mai

10.15 Uhr Wortgottesdienst mit Kom-
munion im Alterszentrum
Senesca (Maienfeld)

Mittwoch, 13. Mai

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz
(Lourdesgrotte)

09.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche),
anschliessend Kaffee im
Pfarreizentrum



OKUMENISCH REGIONAL

Auffahrtsgottesdienst

Donnerstag, 14. MAI 2026 | 10.00 Uhr
in der Kirche Maiens

Mit den Pfarrern
Gregor Zyznowski, David Last und Johannes Bardill

Musik: Hanni Decurtins

Anschliessend Apéro

Samstag, 16. Mai

19.00 Uhr Eucharistie zu Christi
Himmelfahrt (Pfarrkirche)

Sonntag, 17. Mai

*Kollekte für die Arbeit der Kirche in
den Medien*

08.45 Uhr Eucharistie zu Christi Him-
melfahrt in der Bruderklau-
senkapelle (Maienfeld)

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana
(chiesa parrocchiale)

10.15 Uhr Eucharistie zu Christi Him-
melfahrt (Pfarrkirche)

Mittwoch, 20. Mai

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz
(Lourdesgrotte)

09.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche),
anschliessend Kaffee im
Pfarreizentrum

15.00 Uhr Eucharistie im ZBK Neugut

17.30 Uhr Versöhnungsfeier der
Firmanden und Proben
(Pfarrkirche)



Donnerstag, 21. Mai

08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)

19.00 Uhr Pfarrkino – Film & Begeg-
nung (Pfarreizentrum), siehe
Mitteilungen



Samstag, 23. Mai

19.00 Uhr Eucharistie zum Pfingst-
sonntag (Pfarrkirche)

Pfingstsonntag, 24. Mai

*Kollekte für die Franziskanische Gassen-
arbeit/Haus Zuflucht*

08.45 Uhr Eucharistie zum Pfingst-
sonntag in der Bruderklau-
senkapelle (Maienfeld)

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana
(chiesa parrocchiale)

10.15 Uhr Eucharistie zum Pfingst-
sonntag (Pfarrkirche)

Pfingstmontag, 25. Mai

*Kollekte für die Franziskanische Gassen-
arbeit/Haus Zuflucht*

10.15 Uhr Eucharistie mit Firmung
(Pfarrkirche)



Dienstag, 26. Mai

20.00 Uhr Probe Kirchenchor (Pfarrei-
zentrum)

Mittwoch, 27. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz (Lourdesgrotte)
- 09.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche) anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 28. Mai

- 08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spiel-nachmittag (Pfarreizentrum)



- 17.00 Uhr Maiandacht



Freitag, 29. Mai

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet (Lourdesgrotte)



Samstag, 30. Mai

Kolping Männerweekend, Motto «Man(n) verändert sich». Interessenten melden sich bei Claus Böhringer, 079 599 04 37.



- 09.35 Uhr Pfarreiausflug nach Meersburg, siehe Mitteilungen
- 14.00 Uhr Tebe Žedam 2026: Tag für Glauben, Gemeinschaft und Begegnung (Stadthalle Chur), siehe Mitteilungen
- 19.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle (Maienfeld)
- 08.45 Uhr Eucharistia in lingua italiana (chiesa parrocchiale)
- 10.15 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)

Gedächtnismessen

Sonntag, 3. Mai

- Jovan Ivan
- Karl und Anna Bühler-Müller
- Paul Bühler
- Luca Quaglia
- Marcel Blatter



Sonntag, 17. Mai

- Dorothea Jäggi-Jäggi

Sonntag, 31. Mai

- Olga Frattini-Rossi
- Patrizia De Ieso-Frattini
- Friedrich und Hubert Patscheider mit Schwester und Eltern

Geburtstage Mai



Aus Fläsch

- Monicamma Alther-Pottakalathu
- Hedi Margelisch

Aus Igis

- Herbert Reinprecht
- Sylvia Janett-Elser
- Franz Deck
- Anton Schwitter
- Alois von Ah
- Rudolf Jäger
- Franz Gruber
- Tresa Beer-Jacomot
- Alois Fuchs
- Ignazia Mirer

Aus Jenins

- Nicola Lauciello
- Esther Göldi-Scherrer

Aus Landquart

- Hedwig Dietrich-Dietrich
- Ivanka Leone-Skrubej
- Josefina Zablonier
- Michele Capozzi
- Veronica Vitalini
- Anna Zarn-Joos
- Magdalena Clavadetscher-Engert
- Monika Honegger-Schütz
- Beda Knupp
- Maria Züger
- Gerardo Di Domenico
- Seraphina Salutt-Steger
- Salvatore Bucceri
- Marcel Roth
- Gertrud Göpfert-Fischer
- Gertrud Schmalz
- Wolfgang Puchegger
- Christian Unold
- Monika Danuser-Kohler
- Walter Grass-Lötscher

Aus Maienfeld

- Markus Egger
- Otto Knüsel
- Tina Lorenz-Hochstrasser
- Marianna Ghilardi-Baltermi

- Verena Paly-Bösch
- Rosmary Gmür-Hefti
- Ingrid Gurzeler-Mensing
- Karl Broder
- Anton Eigenmann

Aus Malans

- Radovan Jencik
- Theresia Maria Weber

Mitteilungen

Einladung zur Einweihung unseres Trauerraumes

Wie im Pfarreiblatt April bereits angekündigt, wird **am Sonntag, 3. Mai, um ca. 11.15 Uhr** – das heisst nach unserem Festgottesdienst – der neue Trauerraum würdig eingeweiht im Beisein von Vertretern der Gemeinde Landquart, der Kirchengemeinde und der Pfarrkirchenstiftung sowie des verantwortlichen Architekten.



Es würde uns sehr freuen, wenn auch Sie mitfeiern und anschliessend beim Apéro mit allen verweilen.

Der nächste Film im Rahmen des Bistumsjahres «hören – handeln – hoffen»

PFARRKINO
— ST. FIDELIS —
Film & Begegnung

EINLADUNG ZUM SPIELFILM

UNERKANNTHE HELDINNEN

EIN FILM ÜBER MUT, WÜRDE UND GEMEINSAMES VORANGEHEN.

ORT: KATH. PFARREIZENTRUM
ZEIT: DONNERSTAG, 21. MAI 2026
19.00 UHR

EINTRITT: FREI
OFFEN FÜR ALLE:
EINFACH KOMMEN
FILM SCHAUEN
MENSCHEN TREFFEN.
WIR FREUEN UNS AUF DICH.

Sankt Fidelis
Katholische Pfarre Landquart

Gemeinsam unterwegs

Unerkannte Heldinnen – Hidden Figures – erzählt die wahre Geschichte von drei afro-amerikanischen Mathematikerinnen, die in einer Zeit der Trennung und Benachteiligung mit Klugheit, Würde und Beharrlichkeit ihren Weg gehen. Im Verborgenen leisten sie Grosses und tragen dazu bei, dass Neues möglich wird.

Der Film erinnert daran, dass jeder Mensch Gaben empfangen hat und einen eigenen Platz im Ganzen hat. Wo Menschen einander nicht klein machen, sondern ernst nehmen und einander Raum geben, kann Hoffnung wachsen. Gerade darin liegt eine tiefe Botschaft dieses Abends.

Im Sinne des Bistumsjahres «hören – handeln – hoffen» steht das Pfarrkino diesmal unter dem Leitgedanken Gemeinsam unterwegs.

Alle sind herzlich willkommen!

Findet das Pfarrkino Anklang, wird es gerne weitergeführt.

Pfarreiausflug nach Meersburg



Am Samstag, 30. Mai, laden wir Sie herzlich zu einem Ausflug ins malerische Städtchen Meersburg am Bodensee ein:

- 09.35 Uhr Treffpunkt Parkplatz der Kirchgemeinde zur Abfahrt mit dem Car
- 12.30 Uhr Ankunft in Meersburg, anschliessend gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr Stadtführung durch die historische Altstadt
- 16.30 Uhr Rückreise mit Ankunft Landquart ca. 19 Uhr

Kostenbeteiligung: CHF 25.– für Carfahrt und Mittagessen (exkl. Getränke). Anmeldung beim Sekretariat, telefonisch oder per E-Mail bis spätestens 20. Mai.

JUBLA - Auffahrtslager



Bald ist es so weit!

Das alljährliche Auffahrtslager steht vor der Tür. Wir sind mitten in den Vorbereitungen. Eines kann ich schon mal verraten: Wir freuen uns echt mega darauf. Ein uraltes Geheimnis und ein Fluch eines alten Pharaos führen uns auf eine spannende Reise ins alte Ägypten. In einem geheimnisvollen Lager voller Rätsel und Symbole müssen alle gemeinsam das Gleichgewicht der Elemente wiederherstellen. Da ist Vorsicht geboten, denn nichts ist wie es scheint. Wir freuen uns auf das Lager, das **vom 14. bis 17. Mai** in Trimmis stattfindet.

Damit Eltern und Interessierte einen Eindruck vom kommenden Lager bekommen konnten, waren sie am 30. April ins Pfarrezentrum Landquart zu einem Elternabend eingeladen. Wir haben einen kurzen Einblick in das Jubla-Jahr gegeben und dann über das Lager gesprochen. Ausserdem hat letzten Monat unsere «Survival»-Gruppenstunde stattgefunden. Dort haben wir verschiedene Strategien kennengelernt und angewendet, um zu überleben. Jetzt sind wir bereit für unser Zeltlager. Wenn du mehr über uns erfahren willst, schau mal auf jubla-landquart.ch.

Laura van Lavieren, Jubla-Leiterin

Ein Tag für Glauben, Gemeinschaft und Begegnung

Nach der erfolgreichen Veranstaltung im vergangenen Jahr, welche in Landquart stattgefunden hat, freuen wir uns sehr, auch 2026 wieder diesen Begegnungs- und Glaubenstag Tebe Žedam organisieren zu dürfen.

Die Veranstaltung richtet sich bewusst an alle Generationen – Kinder, Jugend-



liche, Familien und Erwachsene – und möchte Raum schaffen für Glaube, Austausch und gemeinsames Erleben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch in diesem Jahr bei der Jugendarbeit, mit gezielten Workshops und geistlichen Angeboten.

Kurzprogramm

- 14.00 Uhr Beginn der Veranstaltung, Jugendarbeit und Workshop (Rosenkranz)
- 16.00 Uhr Beichtgelegenheit (Deutsch und Kroatisch)
- ab 16.30 Uhr Glaubenszeugnisse
- 18.00 Uhr Heilige Eucharistiefeier mit Prozession der Muttergottes von Fatima, anschliessend Katechese
- ab 20.30 Uhr Christliches Konzert mit Vanessa Mioč und Alan Hržica

Für alle Teilnehmenden wird zudem eine Live-Übersetzung vom Kroatischen ins Deutsche angeboten.

Wir laden herzlich alle ein, Teil dieses besonderen Tages zu sein und gemeinsam mit uns Glauben lebendig zu erleben. Tickets können online über Eventfrog.ch erworben werden.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den aufgelegten Flyern. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Kath. Kroaten-Mission Graubünden

Rückblick

Weltgebetstag 2026



Der Weltgebetstag thematisiert immer wieder dringende Probleme und Krisen unserer Erde und ruft auf zum Gebet und Handeln. Die Feiern sensibilisieren und schärfen unsere Aufmerksamkeit für die Kultur, die Geschichte und die Politik des Liturgie-Landes. So stärkt uns das gemeinsame Gebet in der weltweiten Gemeinschaft und ermutigt uns zum Handeln. Wie jedes Jahr wurde der Weltgebetstag am ersten Freitag im März gefeiert. Auch 2026 kamen Frauen und Männer aus Landquart zusammen, diesmal in der katholischen Kirche.

Im Fokus stand Nigeria und die Botschaft aus dem Matthäusevangelium (Kapitel 11, Verse 28–30): «Ich will euch stärken – kommt!». Frauen aus Nigeria haben die Liturgie vorbereitet und luden ein: «Kommt wie ihr seid! Bringt alles mit, was euch belastet und findet Ruhe!» Das Plakat zeigte uns die tägliche Realität der nigerianischen Frauen vom Land, deren Alltag von endloser Arbeit geprägt ist. Durch die Geschichten von drei Frauen aus verschiedenen Generationen erhielten wir Einblick in ihre Lebenswelt, etwa in das Schicksal der jungen Beatrice, die nach dem Tod ihres Mannes von der Gesellschaft unterdrückt wird oder die Erfahrung einer Mutter, die unter religiöser Verfolgung leidet. Blessing berichtete, Nigeria habe sich im Laufe der Jahre verändert, leider nicht so wie sie es sich erhofft hatte. Statt Fortschritt für ihre Kinder, müsse sie mitansehen, wie Nigeria zunehmend in tiefer Armut und Verzweiflung versinke. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln fühlen sich Menschen auf der ganzen Welt an diesem Freitag miteinander verbunden.

Unser herzlicher Dank an alle, die mit uns solidarisch für den Weltfrieden gebetet und gehandelt haben. Beim gemeinsamen Imbiss wurde den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen ein Jollof-Reis, Mafé (Erdnusseintopf) sowie ein Kokosnussbiskuit serviert.

Ein besonderer Dank gilt den fleissigen Helferinnen in der Küche sowie den Konfirmandinnen und Konfirmanden für ihre tatkräftige Unterstützung.

*Für die Vorbereitungsgruppe
Renata*

Unsere Erstkommunionkinder

17 Kinder aus Landquart, Igis und der Herrschaft freuen sich, unter dem Motto «Ein Herz für Jesus» am **10. Mai** die Erstkommunion feiern zu dürfen

Aus Igis und Landquart



*Obere Reihe, von links nach rechts: Filip Kaltenbeck, Nevio Gattlen, Gianin Hausmann, Luana Keller, Enya Heiri, Stella Usuda, Yaleny Vega Carrillo
Vordere Reihe, von links nach rechts: Ursin Zanolari, Mattia Alig, Leo Benz (es fehlt Alessio Lisignoli)*

Aus der Herrschaft



Von links nach rechts: Brooks Oberli, Emilia Schnoz, Lilly-Ann Ludwig, Sarah Lechman, Achilles Kessler (es fehlt Kevin Gouveia da Silva)

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
 Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
 Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74
 E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com / kath.vmp
 instagram.com / kath_vmp
 youtube.com / @kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat
 Dienstagmorgen und Freitagmorgen
 8.30 bis 11.30 Uhr

Pfarradministrator Peter Camenzind
 Telefon 081 325 34 74
 peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge Lars Gschwend
 Telefon 081 325 34 74
 Mobile 079 229 02 57
 lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin Daniela Gschwend
 Telefon 081 325 34 74
 Mobile 079 287 23 78
 daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin Diana Venzin
 Telefon 081 325 34 74
 diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers/Pardisla Sarah Trchsel
 Telefon 079 308 90 29

Messmerin Schiers Alisha Vetsch
 Telefon 078 244 82 72

Seniorenseelsorger Marco Bechtiger
 Telefon 079 559 13 47
 marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch
 Telefon 079 432 35 80
 roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

LIVE STREAM

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

- Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart
- 19.30 Uhr «Dankstell – danken – nachdenken – auftanken» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla, gestaltet von S. Müller und Z. Gander

Freitag, 8. Mai

- 09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-gottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Sonntag, 10. Mai

- Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Montag, 11. Mai

- 18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Auffahrt in der Rehaklinik Seewis Dorf (Raum der Stille) mit Pfr. Andreas Anderfuhren und L. Gschwend

Sonntag, 17. Mai

- Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 24. Mai Pfingsten

Kollekte: für Chance Kirchenberufe
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion-feier in der kath. Kirche Schiers mit L. Gschwend



Samstag, 30. Mai Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte: für die Arbeit der Kirche in den Medien
 16.00 Uhr Gottesdienst mit Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla mit Regens Daniel Krieg und Lars Gschwend, anschliessend Apéro



Weitere Daten

Freitag, 1. Mai

14.00 Uhr Spielnachmittag im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Dienstag, 5. Mai

19.30 Uhr Ordentliche Kirchgemeinde-versammlung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 6. Mai

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

16.10 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): Gespräch mit dem Firmspender in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 7. Mai

- 09.15 Uhr Trauertreff Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers
- 11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für alle Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas

Samstag, 9. Mai

- 09.00 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): Intensivtag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Montag, 11. Mai

- 14.00 Uhr 65plus-Nachmittag: «Heilkräuter vor der Haustür» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Mittwoch, 13. Mai

- 15.00 Uhr Erstkommunion (3. Primar): Blocknachmittag im Pfarrsali Seewis-Pardisla
- 17.30 Uhr Erstkommunion (3. Primar): Abschlussanlass gemeinsam mit den Eltern in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Montag, 18. Mai

- 17.30 Uhr Generationenküche: «Wenn der Frühling in der Küche duftet» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla



Mittwoch, 20. Mai

- 13.30 Uhr Firmwahlkurs (1. bis 3. OS): «Tod – und was dann?», Besuch im Krematorium Chur (Anmeldung via KonfiApp)

- 13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Dienstag, 26. Mai

- 19.00 Uhr Vortrag: «Leben nach dem Leben» mit Dr. med. Zoumpoulis Meletiadis (Facharzt für innere Medizin) in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 28. Mai

- 18.00 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): Probe für die Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 29. Mai

- 18.00 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): Hauptprobe für die Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Samstag, 30. Mai (Seewis-Pardisla)

Josef Vinzens Muzzarelli

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Wir laden herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein.

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls vom 18.11.2025
3. Jahresberichte Ressorts Kirchgemeindevorstand
4. Rückblick auf das vergangene Pfarreijahr
5. Jahresrechnung 2025 und Revisionsbericht 2025
6. Präsentation umgesetztes Lichtkonzept
7. Wahlen
8. Anträge
9. Varia und Umfrage

Anträge, die nicht auf der Traktandenliste stehen, können gemäss Verfassung (Art. 9) bis mindestens 5 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung dem Kirchgemeindevorstand eingereicht werden (Präsident: Roman Bleisch, roman.bleisch@kath-vmp.ch).

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder unserer Kirchgemeinde, die das 16. Altersjahr erreicht haben und seit drei Monaten in der Kirchgemeinde ihren Wohnsitz haben.

Generationenküche: «Wenn der Frühling in der Küche duftet»

Montag, 18. Mai, von 17.30 bis 20 Uhr, Pfarrhaus Seewis-Pardisla

An diesem Abend wird im Pfarrhaus Seewis-Pardisla gemeinsam gekocht, gelacht und genossen. Unter dem Motto «Wenn der Frühling in der Küche duftet» lädt die Generationenküche Menschen jeden Alters zu einem besonderen Abend ein. Das Projekt bringt Jung und Alt zusammen: Kochprofis und Neugierige, Glaubende und Suchende. Gemeinsam wird geschneidelt, gekocht und gebacken, während Geschichten ausgetauscht, Erinnerungen geteilt und neue Begegnungen geknüpft werden. Traditionelle Gerichte treffen dabei auf frische Ideen, und aus vielen einzelnen Zutaten entsteht nicht nur ein feines Essen, sondern auch lebendige Gemeinschaft.

Der Frühling steht für neues Leben und Wachstum. Dieses Bild findet sich auch in der Bibel wieder, wenn von Samen und Früchten die Rede ist. In der Generationenküche wird diese Erfahrung greifbar: Aus dem, was jede und jeder mitbringt, entsteht etwas Gemeinsames – ein Abend voller Geschmack, Begegnung und Inspiration.

Eingeladen sind alle: Familien, Grosseltern mit Enkeln, Einzelpersonen oder Freunde. Wer ein eigenes Rezept einbringen möchte, darf dieses gerne im Voraus mitteilen.

Anmeldeschluss ist Mittwoch, 13. Mai.

Anmeldungen sind über die Homepage oder telefonisch unter 081 325 34 74 möglich.

Ein Abend, der verbindet – würzig, wärmend und wertvoll.



Pfingstgottesdienst mit Gospel Songs von Elvis Presley

Sonntag, 24. Mai, 10 Uhr
kath. Kirche Schiers

An diesem Sonntag findet in der Kirche Schiers der festliche Gottesdienst zum Pfingstfest statt – in diesem Jahr mit besonderer musikalischer Gestaltung. Mit dabei ist Hampa Rest, der mit seinem unverwechselbaren Programm begeistert. Bereits 2021 war er zu Gast und hat das Publikum mit seiner warmen Stimme und viel Charme berührt. Auch diesmal interpretiert er die schönsten und bekanntesten Gospel Songs von Elvis Presley. Pfingsten erzählt davon, wie der Heilige Geist die Freunde Jesu erfüllt und in ihnen ein Feuer der Liebe entfacht. Diese Botschaft wird im Gottesdienst auf besondere Weise erlebbar: Durch Musik, die unter die Haut geht und die Herzen öffnet. So soll auch in uns dieses Feuer neu entfacht werden – getragen von Klang, Gemeinschaft und Glauben. Ein festlicher Anlass für alle, die Pfingsten mit allen Sinnen erleben möchten.

Vortrag: Leben nach dem Leben

Dienstag, 26. Mai, 19 Uhr

kath. Kirche Schiers



Wir laden zu einem besonderen Vortrag ein: Dr. med. Zoumpoulis Meletiadias spricht über die faszinierende Frage, was nach dem Tod kommt und was Nahtoderfahrungen darüber aussagen können. Menschen, die dem Tod sehr nahe waren, berichten immer wieder von eindrucksvollen Erlebnissen: von einem Gefühl tiefen Friedens, von Licht, von Begegnungen mit Verstorbenen oder davon, den eigenen Körper von aussen wahrzunehmen. Solche Erfahrungen werfen Fragen auf, die Medizin und Wissenschaft bis heute nicht abschliessend beantworten können. Der Vortrag beleuchtet sowohl medizinische Erklärungsansätze als auch persön-

liche Berichte und stellt die grosse Frage: Ist unser Bewusstsein an das Gehirn gebunden oder reicht es darüber hinaus?

Boccia-Bahn: Spatenstich

An der letzten Kirchgemeindeversammlung wurde ein besonderer Antrag gestellt: Neben der Kirche Seewis-Pardisla soll eine Boccia-Bahn entstehen, ein Ort der Begegnung, der Spiel und Gemeinschaft verbindet. Nun ist das Projekt einen wichtigen Schritt weiter: Anfang April konnte der Spatenstich erfolgen. Stellvertretend für alle Initiantinnen der Boccia-Anlage griffen Ursula Leuthold, Zita Gander und Michaela Tüsel zum Spaten und gaben damit den offiziellen Startschuss für die Umsetzung.

Ein Abend für alle, die sich mit den grossen Fragen des Lebens und des Glaubens auseinandersetzen möchten.



Mit der neuen Boccia-Bahn entsteht ein Ort, an dem Gemeinschaft ganz unkompliziert gelebt werden kann.

Firmung 2026

Samstag, 30. Mai, 16 Uhr kath. Kirche Seewis-Pardisla

Drei Jahre lang waren fünf Jugendliche gemeinsam unterwegs und haben sich intensiv mit dem Glauben auseinandergesetzt. In dieser Zeit haben sie viele Erfahrungen gesammelt: bei gemeinsamen Abenden, im Firmlager, bei Ausflügen und durch ihr Engagement in verschiedenen Projekten innerhalb der Pfarrei. Nun ist der Moment gekommen: Die Jugendlichen entscheiden sich bewusst,

ihren Glaubensweg weiterzugehen. In einem feierlichen Gottesdienst wird ihnen Regens Daniel Krieg das Sakrament der Firmung spenden. Zu dieser besonderen Feier sind alle herzlich eingeladen. Begleiten wir die Jugendlichen auf diesem wichtigen Schritt, stärken wir sie durch unsere Gemeinschaft und zeigen wir ihnen, dass sie auf ihrem Weg nicht alleine sind.



Unsere Firmanden: Luciano Martins Marques, Larissa Hellrigl, Lia Masciotti, Angelina Bachinger, Giulia Vetsch

ANTON CAPAUL NEU IN DER REDAKTIONSKOMMISSION

Die Redaktionskommission des Pfarreiblatts Graubünden hat ein neues Mitglied: Anton Capaul ersetzt Pfarrer Peter Aregger aus Vella. Er stellt sich hier selber vor.

Ich bin Anton Capaul, Jahrgang 1987 und in Lumbrin in der Val Lumnezia aufgewachsen. Seit bald sieben Jahren arbeite ich als Zivilstandsbeamter bei der Region Plessur in Chur und begleite Menschen im Zivilstandswesen von der Wiege bis zur Bahre; eine Aufgabe, die für mich Berufung ist.

Neben meiner Arbeit geniesse ich meine Freizeit gerne in guter Gesellschaft und bei gutem Essen, sei es zu Hause oder auf Reisen.

Darüber hinaus engagiere ich mich in verschiedenen Gremien für Kultur, die romanische Sprache und die Kirche. Ich sage bewusst Kirche und nicht Glauben: Für mich gibt es keinen Glauben ohne Kirche und keine Kirche ohne Glauben.

Diese tiefe Prägung aus meiner Kindheit trägt mich durchs Leben, je älter, desto bewusster. Ich freue mich daher, nun in der Redaktionskommission dieses Pfarreiblattes mitwirken zu können.



EINE NEUE STIMME FÜR DIE VESPERN

In der Surselva haben die romanischen Vespere eine lange Tradition. Einst wurden sie nicht nur in Klöstern wie Ilanz oder Disentis, sondern auch in vielen Dörfern regelmässig gesungen, insbesondere an Hochfesten – ein Ritual der Besinnung, Gemeinschaft und Hoffnung. Eine Vesper ist ein Mix zwischen Psalmen und Hymnen, zwei Parteien singen sich jeweils gegenseitig an. Diese Gesänge haben immer die gleiche Struktur, früher wurden sie oft im Wechsel von Männern und Frauen gesungen oder vom Chor und vom Kirchenvolk. Heute kennen viele Menschen diese Form des geistlichen Gesangs nur noch vom Hörensagen. Genau hier setzt ein neues musikalisches Projekt an, das Brücken schlagen

will: zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Tradition und moderner Klangsprache, zwischen Tälern und Generationen.

Unter dem Titel «Viaspras Romontschas 2026» erarbeiten der Chor mischedau Surraua (Leitung: Flavio Bundi) und der Chor mischedau Surrein (Leitung: Andrea Schmed-Camathias) gemeinsam ein neues Werk für Chor, Orgel und Saxophon – komponiert von Flavio Bundi. Rund 80 Sängerinnen und Sänger aus zwei Tälern proben dafür «mit grosser Begeisterung», wie Flavio Bundi erklärt. Unterstützt werden sie vom Saxophonisten Clau Maissen, dessen Spiel die sakrale Tiefe der Vesper mit einer modernen Klangästhetik verbindet und von einem Organisten.

Das Projekt versteht sich aber ausdrücklich nicht nur als einmaliges Konzertformat. Die Initiantinnen und Initianten verfolgen die Vision, die romanischen Vespere langfristig wieder stärker in Dörfern und Kirchen der Region zu verankern. Das neue Werk soll weiterleben, ins Repertoire der Chöre eingehen und in den kommenden Jahren an verschiedenen Orten erneut aufgeführt werden, auch ausserhalb der drei fixen Konzertdaten in Ilanz (23. Mai, um 20 Uhr in der Klosterkirche), in Chur (Pfingstsonntag, 24. Mai, um 18 Uhr in der Heiligkreuzkirche) und in Zug (25. Mai, um 16 Uhr in der Bruder-Klaus-Kirche). Tickets für die Konzerte in Ilanz und Chur sind im Vorverkauf via www.tickets.chant.gr erhältlich. (pb)

GESANGBUCH «CLOM» ERSCHEINT AN PFINGSTEN

Neun Jahre haben Andri Casanova und Jan-Andrea Bernhard gemeinsam mit vielen anderen am neuen rätoromanischen ökumenischen Gesangbuch für die Surselva und Sutselva gearbeitet. Jetzt kommt es in die Kirchen.

An Pfingsten finden gleich vier Vernissagen in den Gebieten der Surselva und des Schams statt, an denen das neue rätoromanische Kirchengesangbuch «clom» präsentiert wird. Im Lauf der kommenden Monate werden die Bücher dann ihren Weg in die Kirchen finden, und spätestens ab Sommer können Katholiken und Reformierte in den betreffenden Gemeinden mit dem «clom» die Gottesdienste und Messen mit ihrem Gesang begleiten.

Melodie überall dabei

Angefangen hat alles 2017. Das romanische Gesangbuch für die Katholiken in der Surselva, das «Alleluja», war seit einiger Zeit ausverkauft. Dasselbe nochmal drucken wollten die Verantwortlichen nicht, also entschieden sie sich für ein neues Gesangbuch. Ziemlich schnell kam die Idee auf, die reformierten Kirchgemeinden in der Surselva anzufragen, ob sie an einem gemeinsamen neuen Gesangbuch interessiert wären. Die waren gleichzeitig auch am Überlegen, wie es mit ihrem Buch weitergehen soll und haben ziemlich schnell zugesagt, wie Andri Casanova erklärt. Auch die rätoromanisch sprechenden Gemeinden von Trin bis Schams waren mit im Boot.

So haben Andri Casanova von der katholischen Seite und Jan-Andrea Bernhard von der reformierten begonnen, Lieder zu sammeln, Orgelsätze zu ergänzen und überhaupt herauszufinden, welche Lieder im neuen Gesangbuch stehen sollen und welche nicht. Der Prozess dazu wurde von rund 30 Leuten begleitet. Welche Lieder sollten von den Reformierten übernommen werden, welche von den Katholiken? Auch



*Andri Casanova (links) und Jan-Andrea Bernhard haben das «clom» herausgegeben.
(Bild Riccardo Götz)*

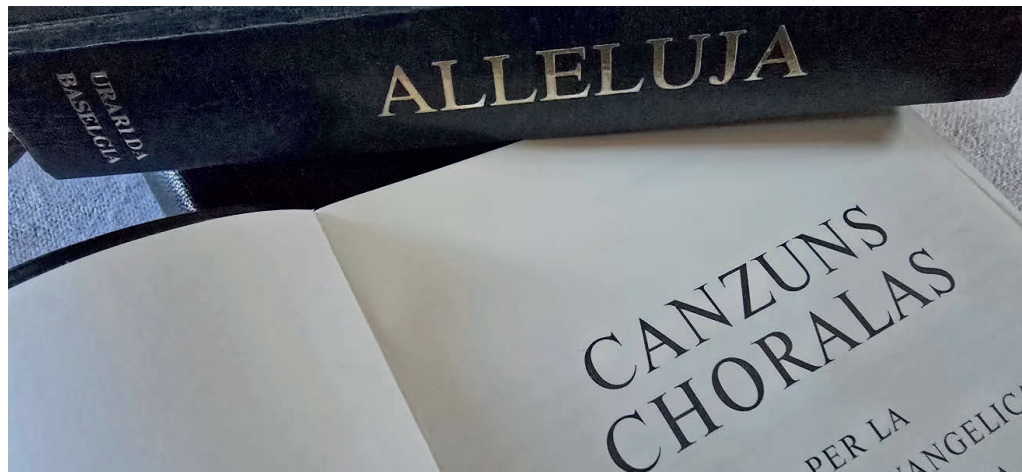
neue Lieder kamen ins Spiel. So stehen nun im «clom» (Ruf) über 600 Lieder, rund 370 davon sind aus dem jetzigen katholischen «Alleluja», etwas mehr als 100 aus dem reformierten Liederbuch und 15 Lieder sind brandneu. Neu ist auch, dass alle Lieder von Musiknoten begleitet werden. Bisher waren teilweise Lieder aufgeführt, deren Melodien früher so gängig – und teilweise auch von Dorf zu Dorf verschieden – waren, dass nur der Text im Büchlein stand. Jetzt aber werden die Strophen alle von der Melodie begleitet, so kann auch jemand mitsingen, der das Lied noch nicht kennt.

Werk für Organisten

Das Lied Nummer 1 ist ein ganz besonderes: Es wurde von zwei Frauen verfasst, der Text stammt von Flurina Cavegn-Tomaschett und die Melodie von Daniela Candrian und handelt vom Thema «clom». «Der Einbezug von Frauen ist uns enorm wichtig», stellt Andri Casanova klar. Denn bisher waren nur sehr wenige im Gesangbuch vertreten. Nun haben gleich einige Frauen für das neue Gesangbuch Lieder geschrieben und komponiert, und auch der Name «clom», als Titel für das Gesangbuch, ist in einer ausschliesslichen Frauengruppe erarbeitet worden.

Zum Gesangbuch gehört auch ein Werk für die Organisten: Dieses umfasst zwei Bücher und ist von Casanova und Bernhard in Zusammenarbeit mit dem Organisten Claudio Simonet entstanden. Simonet hat alle bestehenden Orgelsätze angeschaut. Viele wurden daraufhin neu geschaffen oder überarbeitet und insbesondere mit sogenannten Intonationen versehen, die jeweils vor den Liedern von der Orgel angestimmt werden. Eine Besonderheit boten dabei die rund 140 Choräle, zumeist aus reformierter Tradition. Diese Lieder werden vierstimmig gesungen, und die Intonation dazu muss ausgeklügelt sein, damit alle vier Stimmen den richtigen Eingangston für das Lied heraushören. «Choräle sind für die Organisten gerade ein Schwierigkeitsgrad höher», erläutert Casanova. Es sei aber ein ganz wichtiges Gesangsgut, das bereits seit der Reformation so gesungen werde. Deshalb sollte es auch in dieser Form im «clom» Einzug halten.

Die Surselva hatte übrigens schon recht früh ein eigenes volkssprachliches Kirchengesangbuch, wie Casanova erklärt: 1674



Diese beiden Gesangbücher werden durch das «clom» ersetzt. (Bild Augustin Beeli)

bereits war ein solches für die Katholiken vorhanden. In Mittelbünden gibt es ebenfalls ein rätoromanisches für die katholischen Gläubigen in Surmiran, im Engadin ein reformiertes Gesangbuch in Puter und Vallader.

Sechs Themenkreise

Eine Herausforderung war für die Buchgestalter die Frage, in welcher Reihenfolge die Lieder erscheinen sollen. Welche Struktur soll ein ökumenisches Kirchengesangbuch haben? Sollen die katholischen Lieder in einem Kapitel erscheinen, die reformierten in einem anderen und dann die gemeinsamen? Bernhard und Casanova haben sich entschieden, die Lieder thematisch zu publizieren. Und zwar in sechs Themenkreisen: Gotteslob, Tageskreis, Sonntagskreis, Jahreskreis, Kreis des christlichen Lebens und Reich Gottes. Die Lieder sind auch nicht gekennzeichnet, aus welchem bisherigen Buch sie kommen. So kann jede Konfession singen, was ihr gefällt, ohne Rückschluss darauf, woher das Lied ursprünglich stammt. Eine schöne Geste in einem christlichen Gesangbuch.

Mehrere Lieder stammen aus der Reformationszeit, zwei davon mit besonderem Charakter, eines ist von Martin Luther verfasst, das andere von Huldrych Zwingli. «In diesen Liedern wird ein wenig gegen die andere Konfession gestichelt», sagt Casanova. In der Projektgruppe ist deshalb diskutiert worden, ob sie sich für ein ökumenisches Gesangbuch wirklich eignen. Aber hier waren die Beteiligten beider Gruppen

einer Meinung: Es herrscht eine Deutungsfreiheit. Gegen wen hier gestichelt wird, kann jeder für sich selber entscheiden. Letztlich sei es doch auch ein wichtiges Kulturgut.

Vernissagen an Pfingsten

Rund 20 der aufgeführten Lieder waren bisher in beiden Kirchengesangbüchern aufgeführt, meist mit kleinen Unterschieden beim Text oder der Melodie. Hier haben Casanova und Bernhard sich alles genau angeschaut, die Tradition hinter den Liedern und teilweise auch, welches dem Original (in Lateinisch oder Deutsch) am nächsten kommt. «Wir waren uns jeweils recht schnell einig, welche Version ins «clom» aufgenommen werden soll», sagt Casanova. Lediglich eines der Lieder hat in beiden Versionen Eingang ins Buch erhalten: Grosser Gott/Te deum. «Diese Texte sind so verankert in den Kirchentraditionen, dass es sich lohnt, beide Versionen aufzuführen», betont Casanova.

Und so ist das «clom» nun in die Druckerei gelangt. 10 000 Bücher wurden nach Ostern gedruckt. Bereits im Jahr 2020/21 sind die Pfarreien im Gebiet angeschrieben worden, und rund 6000 Bücher sind vorbestellt. Am Pfingstsonntag, 24. Mai, finden in Disentis (9.30 Uhr) und Vella (17 Uhr) ökumenische Gottesdienste/Messen zur Vernissage statt, am Pfingstmontag, 25. Mai, dann ebensolche in Zillis (10 Uhr) und Sagogn (17 Uhr). Danach können die Kirchgemeinden Bücher beziehen und das neue Kapitel in Sachen ökumenisches Gesangbuch in sursilvan und sutsilvan startet.

ABSCHLUSS DES BISTUMS- JAHRES IN ZÜRICH

Das Bistumsjahr des Bistums Chur wird am Sonntag, 31. Mai, im Hauptbahnhof von Zürich abgeschlossen. Generalvikar Luis Varandas lädt alle Katholikinnen und Katholiken dazu ein.

Eröffnet worden ist das Bistumsjahr im Juni 2025 von Bischof Joseph Maria in Chur. Unter dem Motto «hören – handeln – hoffen» gestalteten die Verantwortlichen während eines Jahres das kirchliche Leben im Bistum. Im September fand dann der zweite Anlass des Bistumsjahres in Ingenbohl statt.

Nun hat die Bistumsregion Zürich-Glarus die Ehre, den Abschlussanlass auszurichten. Dieser findet am 31. Mai in der Bahnhofshalle Zürich statt. Gemeinsam

mit den Katholikinnen und Katholiken aus dem ganzen Bistum sowie mit Gästen aus Politik und Gesellschaft wird dort ein verbindendes Glaubensfest gefeiert.

Der Tag soll Raum für Begegnung, Austausch und Inspiration bieten. In der grossen Halle im Herzen von Zürich stehen eine Bühne, Festbänke für das Mittagessen und 30 Stände zur Verfügung. Den Start in den Tag bildet ein Gottesdienst.

Anschliessend gibt es ein einfaches Mittagessen. Das Bühnenprogramm bein-

haltet Musik, Tanz und Austausch. An den 30 Ständen präsentieren die Dienststellen und Vertreter des Bistums ihre Arbeit. Auf zwei Plauderbänkli können die Teilnehmenden direkt mit Bischof Joseph Maria sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirche ins Gespräch kommen.

Eine Besonderheit wird der Abschluss des Tages: Im Grossmünster feiern die anwesenden Katholiken zusammen mit unseren Geschwistern im Glauben eine ökumenische Vesper. (pb)

ETH ZÜRICH ENTWIRFT ZUKUNFTSBILDER

Das Departement Architektur der ETH Zürich bietet aktuell die Lehrveranstaltung «Entwerfen am Baudenkmal» an. Hierfür recherchierten Ende Februar 28 Studierende auf Quinclas. Die Ergebnisse werden Ende Mai präsentiert und sollen anschliessend auch im Kloster Ilanz zu sehen sein.

Die 28 Studierenden waren gemeinsam mit ihren Lehrenden nach Ilanz gereist, um sich im grössten Graubündner Frauenkloster intensiv umzuschauen. Ihr Ziel: Sie werden im Rahmen des Designstudios «Entwerfen am Baudenkmal» konkrete Ideen für die mögliche Um- und Neunutzung des Klosterareals auf Quinclas erarbeiten. «Vielleicht war es ganz gut, dass die Schwestern wegen einer Grippe eher im Hintergrund waren», schmunzelt Generalpriorin Sr. Annemarie Müller. «Wir sind Besuch in der Klausur nicht so gewöhnt.»



Leïa tauscht sich im ehemaligen Schwimmbad der Klosterschule mit Stephan Bischof aus. (Bild zVg)

Professorin Silke Langenberg sagt zum Projekt: «Ich sehe eine Herausforderung darin, dass der westliche Teil des Gebäudeensembles aus Schwestertrakt, Kirche

und Gästehaus – also der erste Bauabschnitt bis 1970 – eine wunderbare Einheit bildet. Es benötigt Behutsamkeit und Fingerspitzengefühl, hier architektonisch einzugreifen.» Spontan könnte sie sich ein Schullandheim vorstellen oder eine Art Zufluchtsort. Wie die Klosterschwestern ist auch sie gespannt, was sich die Studierenden ausdenken. Auch die Geschäftsführerin des Klosters, Caroline Schweisgut, freut sich über die Besuchenden aus Zürich. «Es öffnet uns neue Türen, wir werden wahrgenommen, mögliche Interessenten hören von uns. Es entstehen Ideen und Entwürfe, die sich gegenseitig inspirieren können.» Studentin Leïa betont: «Das Gebäude weiss, was es werden möchte. Die künftige Nutzung entsteht gewissermassen aus dem Bauwerk selbst heraus.» Es bleibt spannend auf Quinclas oberhalb von Ilanz. (pb)

LA CRAPPA CHE NUS PURTEIN

Ils pelegrinadis che jeu hai fatg ils davos onns han transformau mei: Jeu sun pli quiets, pli stabils. Caminar la Via da Sogn Giachen en Spagna duas gadas ed era la Via Francigena da Canterbury tochen a Roma ei stau dapli che mo in viadi corporal; igl ei era stau in viadi intern.

Sin quels viadis hai jeu empriu da haver pazienza, fidonza ed encurschiu ina pli profunda preschientscha da Diu en la veta da mintgadi. Ussa ch'jeu sepreparel per in ulteriur Camino da Lissabon a Santiago il meins da zercladur, seregordel puspei d'in vegl usit: Il purtar «la crappa da quitaus».

In sempel usit cun ina profunda muntada

All'entschatta d'in Camino prendan biars pelegrins in pign crap naven da casa e mettan el en lur sacados. El para sempels, bunamein senza muntada. Mo per quel che porta il crap, ha el ina historia. El stat cun el sin via – tras silenzi, staunchadad e duront liungas etappas.

Duront miu emprem Camino hai jeu priu cun mei dus pigns craps, perquei che jeu sentevel da purtar bia en miu intern. Savens hai jeu emblidau els. Mo en muments quiets, surtut cura che jeu mavel persuls, vegnevan els puspei endamen a mi. Els simbolisavan caussas ch'jeu savevel buca exprimer en plaids: Mes quitaus, mias damondas, mias difficultads internas ed era ils buordis dils carstgauns che jeu purtavvel en oraziun.

Cruz de Ferro – In liug ch'ins sa vegnir libers da greveziads dalla veta

Stend sper la Cruz de Ferro (crusch da fier), els cuolms denter Manjarín e Foncebadón, ella vischinonza da León en Spagna, sentan ins ina deliberaziun speciala. Entuorn quella semplia crusch sesanfla in grond mantun crappa, purtada ensemen da pelegrins sur bia onns. Mintga crap raquenta en silenzi d'ina veta, d'in buordi, d'ina oraziun.

Cu jeu sun arrivaus leu, hai jeu viu dapli che mo crappa. Jeu hai viu la peisa da bia

historias humanas. Jeu hai capiu che jeu sun buc sulets. Biars auters ein stai leu avon che jeu – cun il medem giavisch: Sedeliberar e confidar ils buordis a Diu.

Deponer la crappa

Metter mia crappa al pei dalla crusch ei stau ina fetg semplia accziun. Nuot dramatic ei capitau. E tuttina ei enzatgei semidau en mei. Jeu hai sentiu in levgiament quiet. Jeu hai capiu che jeu stoi buc purtar la carga tut persuls. Jeu astgel schar dar. Quei che smacca en mia veta, sai jeu deponer avon Diu.

Il crap ei in simbol per biaras caussas: cuolpa, tristezza, tema, fastedis, ni damondas senza risposta. Savens purtein nus quei en silenzi en nusez e sendisein vid la peisa. Nus vivin nossa veta, mo enzatgei mudregia nus vinavon. Sil Camino munta il deponer il crap in segn: Jeu confidel quei a Diu. Jeu retegnel buc tut per mei.



Jeu portel vinavon miu saccados cun in pign crap lien e sin via mettel mes quitaus els mauns da Diu.

La cardientscha en la veta concreta

Questa experientscha ha mussau a mi enzatgei impurtont davart la cardientscha. La cardientscha ei buc mo enzatgei che nus cartein. Ella ei enzatgei che nus vivin – cun sempels segns, en decisziuns quietas ed en muments nua che nus sefidein. Nus essan envidai buc mo da patertgar vid nos buordis, mobein da purtar els sinceramein avon Diu.

En quei senn vegnan ils plaids da Jesus fetg concrets: «Vegni tier mei, vus tuts che essas staunchels ed engreviai, e jeu vi levgiar vus». (Mattiu 11,28). Quei ei buc mo plaids che consoleschan. Els ein ina invitaziun da vegnir, da metter giu nos fastedis e quitaus e da buc purtar els persuls.

Ir vinavon sin via

Dapi lu ei quei maletg restaus en mei. Era en la veta da mintgadi purtein nus bia «crappa»- quitaus, tensziuns, responsabladads e temas zuppadas. Il Camino ha mussau a mi da daventar cunscients da quei e da deponer la «crappa» avon Diu.

Per «deponer» stuein nus buc adina far in liung viadi. Savens basta in mument quiet, in'oraziun semplia ni ina decisziun da sedeliberar. Il Camino ha mussau a mi: Nus essan pelegrins, buc mo sin vias lontanias, mobein era ella veta da mintgadi – e nus stuein buca purtar tut – tut persuls.

Quei che nus deponin al pei dalla crusch, svanescha buc; Jesus sez pren quei e gida nus da purtar cun ina carezia pli gronda che nossa atgna forza. Cun dar liber nescha ina nova fidonza che levgiescha il viadi. Aschia daventa mintga pass in inscunter quiet cun Diu. Cun Diu che porta nus cura che nossas atgnas forzas tonschan buca pli.

PENTECOSTE E TRASFORMAZIONE

Le feste primaverili, con i loro riti e racconti, parlano sempre di cambiamento: l'abbondanza del raccolto, la fine della schiavitù, la nascita di una nuova vita, il dono dello Spirito e l'inizio di una comunità.

In origine, la Pasqua era la festa del raccolto dell'orzo, mentre la Pentecoste celebrava quello del grano (Es 23,16; Nm 28,26-31). Con il tempo, la tradizione ebraica – e poi quella cristiana – ha dato a queste ricorrenze un nuovo contenuto e un significato più profondo: Per il popolo ebraico, la Pasqua (Pesach) ricorda il passaggio dalla schiavitù in Egitto alla libertà. La festa di Shavuot, che corrisponde alla nostra Pentecoste, celebra invece il dono della Torah a Mosè, momento fondante della fede ebraica.

Il termine «Pentecoste» viene dal greco *pentēkostē hēméra*, «cinquantesimo giorno», perché cade sette settimane dopo la Pasqua.

Anche il cristianesimo ha reinterpretato queste feste. La Pasqua diventa il giorno della risurrezione di Gesù Cristo e della commemorazione del suo passaggio alla vita nuova. La Pentecoste, invece, racconta l'esperienza degli Apostoli che, dopo la morte e risurrezione di Gesù, ricevono in dono lo Spirito Santo e danno inizio a una comunità nuova, aperta e missionaria.

Secondo il racconto degli Atti (2,1-13), i discepoli, colmati dallo Spirito, trovano una forza e una gioia tali da non poter più vivere come prima. Parlano con coraggio, superano le barriere linguistiche e culturali, e annunciano il messaggio di Gesù a tutti. Non tutti, però, capiscono ciò che sta accadendo: alcuni osservatori pensano che gli Apostoli siano fuori di sé. Ma per i discepoli quella è una trasformazione radicale. Chi era timoroso trova una nuova sicurezza; chi era incerto diventa capace di parlare



Pentecoste: dalla festa del raccolto al dono dello Spirito Santo. (Bild Pascal Debrunnerunsplash)

apertamente, come Pietro, che poco dopo pronuncia un discorso capace di toccare il cuore di molti e di condurli al battesimo.

Da quel momento, l'annuncio del Vangelo diventa un messaggio universale, destinato a tutti i popoli.

Le feste di primavera, che celebrano la vita, la libertà e la comunità, sono state trasformate nei secoli e arricchite di nuovi significati. Oggi, però, rischiamo di ridurle a tradizioni culturali, dolci e vacanze. Per questo è assolutamente importante riscoprirne il valore profondo e la loro forza per il nostro tempo.

San Paolo ricorda che lo Spirito che ha risuscitato Gesù è lo stesso che abita nei nostri cuori (Rm 8,11) e che ci apre alla speranza di una vita nuova. È lo Spirito che

ci invita a vivere la fede da persone libere e responsabili.

Viviamo in un'epoca attraversata da profondi cambiamenti sociali ed ecologici. Le relazioni con noi stessi, con gli altri e con il mondo spesso si incrinano; l'instabilità politica e i conflitti generano insicurezza e paura.

Di fronte a queste sfide, la Pentecoste ci invita a una scelta decisiva: prendere le distanze o lasciarsi coinvolgere. Possiamo restare spettatori immobili e disorientati, oppure permettere allo Spirito di toccare il nostro cuore, rinnovarci e ispirarci, donarci coraggio e trasformarci. Così la fiamma divina dell'amore, della speranza e della responsabilità potrà illuminare le nostre vite e le nostre comunità.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... am Sonntag, 3. Mai, um 17 Uhr

in der Kapelle des Friedhofs Daleu ein Konzert stattfindet? Der Emser Organist Pieder Jörg und das Zürcher Chroma Quartet präsentieren zwei prachtvolle Orgelkonzerte von Georg Friedrich Händel – ursprünglich als musikalische Juwelen für Londoner Opern und Oratorienkonzerte komponiert. Im spannenden Kontrast dazu erklingen die erst kürzlich veröffentlichten, nahezu unbekanntem Konzerte für Violine und Orgel von Antonio Vivaldi, die einst das Publikum des berühmten Ospedale della Pietà in Venedig begeisterten. www.konzertstudio.ch

... am Samstag, 9. Mai,

in der Kathedrale Chur die Diakonen- und Priesterweihe stattfindet?

... am Wochenende vom 9. und 10. Mai

eine Zwei-Tages-Pilgerwanderung stattfindet? Sie führt von Schaan nach Balzers, und dann von Balzers nach Landquart. Übernachtet wird im Haus Gutenberg in Balzers. Die Wanderleitung hat Wolfgang Sieber inne. Anmeldungen unter wo.sieber72@gmail.com

... am Sonntag, 17. Mai, um 19 Uhr

ein Adoray-Lobpreisabend in der Kirche St. Luzi in Chur stattfindet?

... am Mittwoch, 20. Mai, von 10 bis 11 Uhr

ein Online-Impuls für Jugendarbeit und Katechese stattfindet? Organisiert wird er von der reformierten und der katholischen Landeskirche Graubünden sowie von jugend.gr. Der Online-Impuls möchte die Bedeutung von Social Media für Jugendliche einordnen und anregen, eigene Berufsbilder zu reflektieren. Anmeldungen unter www.jugend.gr

... am Samstag, 12. September,

der 3. Begegnungstag mit den Pfarreiräten stattfindet? Nach dem Erfolg des letztjährigen Begegnungstages mit den Pfarreiräten des Dekanats Chur lädt die Dekanatsgruppe Chur am Samstag, 12. September zum 3. Begegnungstag in Landquart ein. Dieses Jahr zum Thema NETZWERK KIRCHE mit einem Impuls von Adrian Bachmann, Seelsorger aus dem Domleschg. Kontaktperson für Fragen und Anregungen ist Renata Gienal Tuor, renata.gienal@bluewin.ch.

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

